

Jesus Christus - Licht der Welt

SELK
Sebständige
Evangelisch-
Lutherische
Kirche

Gemeindebrief

Nr. 2/2024 (Juni / Juli / August)
Evangelisch-Lutherische Gemeinde Magdeburg



**Alles,
was ihr tut,
geschehe
in Liebe.**

1. Korinther 16,14

Inhalt

Gott ist Liebe ≠ Liebe ist Gott.....	3
Termine im Juni 2024.....	5
Termine im Juli 2024.....	6
Termine im August 2024.....	7
Vorschau auf September 2024.....	7
Rückblick auf die Gemeindeversammlung.....	8
Rückblick auf die Bezirkssynode am 4. Mai.....	9
Stellungnahme des Pfarrkonvents in unserem Kirchenbezirk.....	10

© Bibeltext(e): Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Die **Evangelisch-Lutherische Gemeinde Magdeburg**

ist Teil der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (www.selk.de).

Pfarramt: Pfr. Rudolf Pfitzinger, Schönebecker Str. 110b, 39104 Magdeburg

Tel: 0391 40 14 960 Email: magdeburg@selk.de

Internetseite: www.selk-md.de

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel alle drei Monate im März, Juni, September und Dezember. Er wird kostenlos verteilt und kann im Pfarramt bezogen werden.

Vorstand: Bernhard Thieme (039298 27051); Matthias Wieneke (0391 584 4453); Alinde Keller (0391 5572 1650)

Gemeindekasse: Dr. Bernhard Fritsch (0176 56 211 706)

Gemeindekonto für Spenden und Gemeindebeiträge:

KD-Bank IBAN: DE56 3506 0190 1570 0050 10 BIC: GENODED1DKD

Gott ist Liebe ≠ Liebe ist Gott

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Bibelworte, die am vergangenen Sonntag im Gottesdienst gelesen wurden, erinnern jetzt mitten im Jahr an die Jahreslosung für 2024. Aus dem ersten Brief des Johannes (1Joh 4,16) hörten wir am Sonntag: „Gott ist Liebe.“ Und die Jahreslosung lautet: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1. Korinther 16,14)

Liebe: So ist Gott. So zeigt Gott sich uns und lässt uns wissen, wie wir mit ihm dran sind. – So sollen wir sein. So sollen alle, die uns begegnen, mit uns dran sein. Gott ist der Höchste, der Wichtigste. Niemand ist über ihm. Und das Liebesgebot ist das höchste Gebot. Diese 3 Wörter, „Gott ist Liebe“ sind reich gefüllt und können wunderbar helfen, Gott und unser Leben mit ihm besser zu begreifen.

Wir würden diese Worte der Bibel aber falsch verstehen, wenn wir das mittlere Wort, „ist“, wie ein Gleichheitszeichen auffassen, wenn wir also meinen würden, „Gott ist Liebe“ ist das gleiche wie „Liebe ist Gott“. Denn Liebe ist nicht so etwas wie ein höchstes und bestes Prinzip, dem sich auch Gott unterordnet. Sondern Gott steht über allem. Und er begegnet uns in Liebe. Dabei zeigt Gott uns, was Liebe ist. Er legt den Maßstab für Liebe. Er schenkt uns seine Liebe, ohne dass wir Liebe haben, die wir ihm dafür geben könnten. Das geschieht durch Jesus Christus.

Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.

Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. (1Joh 4,9+10)

In Jesus schenkt Gott uns seine Liebe. Und dann wird uns allen, die wir diese Liebe empfangen, gesagt, dass wir einander lieben sollen. Wir sollen alle die Menschen lieb haben, die Jesus Christus durch seine Liebe zusammenbringt. Das ist für jeden ganz konkret seine Gemeinde an seinem Ort. Das Kreuz aus unserer Kirche in Magdeburg vorn auf dem Gemeindebrief erinnert uns an unsere Gemeinde. Da kommen die zusammen, die Jesus Christus durch seine Liebe mit uns zusammenbringt. Jeder von uns weiß von sich selbst: Ich bin dabei, weil Jesus mir mit Liebe entgegenkommt und mich zu sich gezogen hat, nicht weil ich es mit meiner Liebe zu ihm geschafft hätte.

Und genau da sind wir alle herausgefordert, die lieb zu haben, die Jesus mit uns vor sich gesammelt hat. Er hat sie ausgesucht, nicht wir. Es sind nicht die

Typen, die gut zu uns passen, sondern die, über die er sich erbarmt. Deshalb sagt er uns:

Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe. ...

*Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir
uns auch untereinander lieben. (1Joh 4,8.11)*

Die wunderbare Liebe, die Gott uns geschenkt hat, muss sich zuerst bei uns in unserer Gemeinde bewähren, in der Gemeinschaft mit denen, die mit uns auf Jesus hören und an ihn glauben. Darum geht es zuerst, wenn der Apostel Johannes uns sagt:

*Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt,
dass der auch seinen Bruder liebt. (1Joh 4,21)*

Die Liebe, die wir in unserer Gemeinde von Christus empfangen und durch ihn geben lernen, wird dann auch offen sein für jeden. So wie Jesus uns zuerst geliebt hat, (1Joh 4,19), lange bevor wir ihn lieb gehabt haben.

Ihr / euer Pastor Rudolf Pfitzinger

Angaben zum Gemeindekalendar auf den nächsten Seiten:

- Pläne müssen manchmal geändert werden. Wenn das nach Herausgabe des Gemeindebriefes nötig ist, geben wir das in den Abkündigungen der Gottesdienste bekannt und aktualisieren die Informationen auf unseren Internetseiten (www.selk-md.de). Fragen Sie auch gern im Pfarramt unter der Nummer 0391 4014960 nach!
- Wenn kein Ort angegeben ist, ist Magdeburg gemeint. Wir treffen uns zurzeit im Stadtteil Buckau im Gebäude der ehemaligen Kindertagesstätte neben der St. Gertraudenkirche (Schönebecker Str. 117, 39104 Magdeburg).
- Die Gottesdienste in Stendal finden im Gemeindesaal bei St. Petri (Petri-kirchstraße 11) statt. Dort treffen sich unsere Gemeindeglieder aus Stendal, Bismark, Schönhausen und Vahrholz.
- „Gottesdienst“ meint einen Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl.
- „Predigtgottesdienst“ meint einen Wortgottesdienst ohne Sakramentsfeier.
- Die Kollekten in den Gottesdiensten dienen der Arbeit unserer Gemeinde, wenn kein anderer Zweck angegeben ist.

Termine im Juni 2024

01	Sa		
02	So	10:00 Predigtgottesdienst	1. So. n. Trinitatis
03	Mo		
04	Di		
05	Mi	15:00 Frauenkreis	
06	Do		
07	Fr		
08	Sa	14:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Gottesdienst	
09	So	10:00 Gottesdienst	2. So. n. Trinitatis
10	Mo		
11	Di		
12	Mi		
13	Do		
14	Fr		
15	Sa		
16	So	10:00 Predigtgottesdienst	3. So. n. Trinitatis
17	Mo		
18	Di	18:00 Gesprächskreis	
19	Mi	15:00 Frauenkreis	
20	Do		
21	Fr	15. Kirchensynode der SELK	
22	Sa	(Online-Tagung)	
23	So	10:00 Gottesdienst 14:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Gottesdienst Kollekten beider Gottesdienste: Diasporawerk der SELK	4. So. n. Trinitatis
24	Mo		
25	Di		
26	Mi		
27	Do		
28	Fr		
29	Sa		
30	So	10:00 Lektorengottesdienst Kollekte: Diasporawerk der SELK	5. So. n. Trinitatis

Christus spricht:

*Der Menschensohn ist gekommen,
zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.*

Lk 19,10

Termine im Juli 2024

01	Mo		
02	Di		
03	Mi	15:00 Frauenkreis	
04	Do		
05	Fr		
06	Sa		
07	So	10:00 Lektorengottesdienst	6. So. n. Trinitatis
08	Mo		
09	Di		
10	Mi		
11	Do		
12	Fr		
13	Sa		
14	So	10:00 Lektorengottesdienst	7. So. n. Trinitatis
15	Mo		
16	Di		
17	Mi		
18	Do		
19	Fr		
20	Sa	14:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Gottesdienst	
21	So	10:00 Gottesdienst	8. So. n. Trinitatis
22	Mo		
23	Di		
24	Mi	15:00 Frauenkreis	
25	Do		
26	Fr		
27	Sa		
28	So	10:00 Lektorengottesdienst	9. So. n. Trinitatis
29	Mo		
30	Di		
31	Mi		

*So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge,
sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen,
erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten,
da Jesus Christus der Eckstein ist.*

Eph 2,19-20

Termine im August 2024

01	Do		
02	Fr		
03	Sa		
04	So	10:00 Gottesdienst	10. So. n. Trinitatis
05	Mo		
06	Di		
07	Mi	15:00 Frauenkreis	
08	Do		
09	Fr		
10	Sa	14:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Gottesdienst	
11	So	10:00 Gottesdienst	11. So. n. Trinitatis
12	Mo		
13	Di	18:00 Gesprächskreis	
14	Mi		
15	Do		
16	Fr		
17	Sa		
18	So	10:00 Predigtgottesdienst	12. So. n. Trinitatis
19	Mo		
20	Di		
21	Mi	15:00 Frauenkreis	
22	Do		
23	Fr		
24	Sa	14:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Gottesdienst Kollekte: Diakonisches Werk der SELK	
25	So	10:00 Gottesdienst Kollekte: Diakonisches Werk der SELK	13. So. n. Trinitatis
26	Mo		
...			
31	Sa		

Vorschau auf September 2024

01	So	10:00 Gottesdienst	14. So. n. Trinitatis
04	Mi	15:00 Frauenkreis	
08	So	10:00 Predigtgottesdienst	15. So. n. Trinitatis
10	Di	18:00 Gesprächskreis	
14	Sa	14:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Gottesdienst	
15	So	10:00 Gottesdienst	16. So. n. Trinitatis

Rückblick auf die Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung am 26. Mai hatte ein besonders volles Programm. Sie ist trotzdem nicht zu lang geworden. Mit einem Imbiss zwischendurch war alles gut zu schaffen.

Wegen der Vorstandswahlen war es ein besonderer Tag. Die beiden Vorsteher, deren Amtszeit ausgelaufen war, haben sich erneut zur Wahl gestellt: Bernhard Thieme und Matthias Wieneke. Außerdem wurde Zahra Bandari für die Wahl vorgeschlagen und war bereit, sich zur Wahl zu stellen. Sie stammt aus dem Iran und ist schon einige Zeit engagiert dabei in unserer Gemeinde. Nach einigen beruflichen Wechseln befindet sie sich zurzeit in einer Phase der Weiterbildung.

Weil mit 3 Kandidaten die Möglichkeit besteht, wieder 4 Personen im Gemeindevorstand zu haben, konnten bei der Abstimmung 3 Stimmen abgegeben werden. Die 14 stimmberechtigten Gemeindeglieder wählten alle drei Kandidaten in den Vorstand. Am 9. Juni wird Zahra Bandari im Gottesdienst als neue Vorsteherin eingeführt werden.

Die jährlichen Berichte über die Gemeindearbeit und die Gemeindekasse wurden gehört. Dem Rendanten wurde mit viel Dank Entlastung erteilt. Wir können uns über eine positive Bilanz im Kassenabschluss von 2023 freuen, müssen aber wissen, dass sie durch die Unterstützung einzelner Personen zustande kam, und sie nicht das Ergebnis eines allgemeinen Trends in unserer Gemeinde ist. Die Gesamtkirche musste um eine große Erhöhung der Umlagezahlungen aus den Gemeinden für 2025 bitten. Wir haben beschlossen, dem teilweise nachzukommen und für das Jahr 2025 eine Umlagezahlung von 37000€ zuzusagen. Außerdem wurde beschlossen, eine zusätzliche einmalige Zahlung von 2000€ für 2024 zu leisten.

Damit verbunden ist die Bitte an alle Gemeindeglieder, ihre Beiträge an die Gemeinde zu überdenken und nach Möglichkeit zu erhöhen. Das muss jeder für sich entscheiden, auch weil die finanziellen Änderungen und Herausforderungen sehr verschieden sind und verschieden empfunden werden. Wichtig ist, den Gemeindebeitrag nicht zu „vergessen“, sondern ihn im Blick zu behalten und regelmäßig in der Verantwortung vor Gott zu überdenken.

Rückblick auf die Bezirkssynode am 4. Mai

Superintendent Thomas Junker ist zum Anfang dieses Jahres in den Ruhestand gegangen. Er wurde am 3. März in einem festlichen Gottesdienst in Weißenfels und einem anschließendem Empfang aus seinem Dienst verabschiedet. Im Vorfeld wurde schon geplant, mit der Wahl seines Nachfolgers im Amt des Superintendenten nicht bis zur Bezirkssynode am 5. April 2025 zu warten, sondern sie schon in diesem Jahr durchzuführen. Dazu hatte der Pfarrkonvent Pfr. Pfitzinger als einzigen Kandidaten nominiert.

Zum 4. Mai wurde die Bezirkssynode nach Weißenfels einberufen. Unter der Leitung von Propst Stefan Dittmer (Dresden) wurde die Superintendentenwahl durchgeführt und Pfr. Pfitzinger als Superintendent gewählt. Die Synode hat keinen Beschluss über die Befristung der Amtszeit gefasst. Die Amtszeit wird damit spätestens in 6 Jahren durch seinen Wechsel in den Ruhestand auslaufen.

Die Wahl von Pfr. Pfitzinger als Superintendent machte die Nachwahl eines Pfarrers im Bezirksbeirat erforderlich. Pfr. Mark Megel (Steinbach-Hallenberg) stellte sich zur Wahl und wurde von der Synode gewählt.

Erfreulich ist auch, dass ein Vertreter unseres Kirchenbezirks bei der Lutherischen Kirchenmission (LKM) gewonnen und durch die Synode beauftragt werden konnte. Pfr. Matthias Tepper (Plauen), hat diese Aufgabe neben seiner übergemeindlichen Aufgabe als Jugendpfarrer übernommen. Am 22.-23. November wird das Missionskollegium der LKM den Nachfolger von Missionsdirektor Zieger zu wählen haben. Dafür und auch sonst ist es sehr gut, wenn die Mission wieder einen Vertreter in unserem Kirchenbezirk hat.

Die Synode endete mit dem Synodalgottesdienst in der Schlosskapelle in Weißenfels. In dem Gottesdienst wurden Sup. Pfitzinger und Pfr. Megel in ihre neuen Ämter eingeführt.

Stellungnahme des Pfarrkonvents in unserem Kirchenbezirk

Im Pfarrkonvent unseres Kirchenbezirkes Sachsen-Thüringen haben wir die folgende Stellungnahme beraten und beschlossen, sie unseren Gemeinden bekannt zu machen:

SELK – Kirchenbezirk Sachsen-Thüringen – Im Mai 2024

Der Bezirkspfarrkonvent an die Gemeinden: Zum Umgang mit dem Atlas-Frauenordination

Liebe Schwestern und Brüder,

die 15. Kirchensynode bittet die Gemeinden darum, Gespräche über den "Atlas-Frauenordination" zu führen und Voten darüber zu verfassen und an die Synodalkommission „Szenarien“ zu senden. Der Atlas-Frauenordination soll einen Neuansatz für die Diskussion über Frauenordination fördern, der darin besteht, dass man einander besser zuhört und die Position derer, die eine andere Meinung haben, besser verstehen lernt. Dazu hilft der Atlas-Frauenordination, die einander gegenüberstehenden Positionen zu lesen und kennen zu lernen. Wir begrüßen es sehr, wenn das in Gesprächen in den Gemeinden gelingt!

Zugleich raten wir dazu, nicht zu hohe Erwartungen mit diesem Neuansatz zu verbinden. Das tun wir aus zwei Gründen: Einmal wäre es naiv, zu meinen, dass die Mühe darum, die gegensätzliche Position zu verstehen, komplett neu ist. Viele haben sich schon auf allen Seiten darum bemüht. Dass trotzdem noch keine Einigkeit gefunden wurde, hat auch sachliche Gründe. Zweitens: Der Atlas-Frauenordination geht mit seinem Neuansatz einen anspruchsvollen Weg. Eine Gegenposition kennen und verstehen zu lernen ist anstrengende Arbeit. Aber gerade weil das so ist, ist es sehr wertvoll, wenn solche Arbeit geschieht und gelingt.

Wir befürchten aber, dass dies nicht gelingen kann, wenn man das Thema mit geringem Aufwand an Zeit und Kraft abhakt. Die ansprechende Aufmachung im

Atlas-Frauenordination mit seinen knappen Formulierungen kann dazu verleiten, zu schnell zu meinen, fertig zu sein, und sich so gerade nicht die Mühe zu machen, die der Neuansatz eigentlich erfordert. Deshalb raten wir eher davon ab, sich mit dem Thema zu befassen, wenn nicht mehr als eine oberflächliche Beschäftigung damit möglich ist.

Als Pfarrkonvent plädieren wir dafür, die kirchliche Ordnung zum Amt der Kirche beizubehalten. Wir möchten die folgenden Gründe dafür nennen, auch wenn uns bewusst ist, dass der Platz hier für eine Auseinandersetzung mit Gegenpositionen nicht reicht. Gerne verweisen wir an dieser Stelle aber auf die lesenswerten Besprechungen des „Atlas Frauenordination“ durch Pfarrer Michael Pietrusky (Lutherische Beiträge 2024, Heft 1¹) und Professor Werner Klän (Lutherische Beiträge 2024, Heft 3²).

Auch in einer Zeit des gesellschaftlichen Pluralismus hat die Kirche das Recht und die Pflicht, aus den ihr anvertrauten Grundlagen heraus, der Heiligen Schrift und den altkirchlichen und reformatorischen Bekenntnissen als der rechten Auslegung der Heiligen Schrift, zu regeln, was in ihr gelten soll.

Die Heilige Schrift bezeugt und die lutherischen Bekenntnisschriften bekennen sich dazu, dass das Predigtamt eine Stiftung Christi ist. Das Amt der Kirche ist somit kein „Menschenrecht“ (auch nicht für „Männer“; kein Mann hat ein „Recht“ auf dieses Amt). Es ist vielmehr (wie auch die Sakramente) göttlichen Rechts. Das heißt: Ausschlaggebend für die Ausgestaltung dieses Amtes sind nicht menschliche oder gesellschaftliche Maßstäbe, sondern allein die Worte der Heiligen Schrift. Denn allein hier finden wir Gewissheit über Gottes Willen für seine Kirche. Darum sind für die Frage, wie und durch wen dieses Amt versehen werden soll, biblische Stellen aufzusuchen, die von diesem Amt sprechen (z.B. [1Petr 5,1-3](#); [1Tim 3,1-7](#); [Tit 1,5-9](#)). Die Bibelstellen, die vom „Schweigen der Frau“ in der gottesdienstlichen Verkündigung oder Lehre reden, sind vor diesem Hintergrund zu hören ([1Kor 14,34-37](#); [1Tim 2,11-12](#)). [1Kor 14,34-37](#) macht zudem gerade auch im Vergleich zu [1Kor 11,16](#) deutlich, dass Paulus hier nicht nur von einer „Sitte“ redet, sondern mit einem Gebot des Herrn argumentiert ([1Kor 14,34.37](#)).

Liest man die Aussagen zum Predigtamt im gesamtbiblischen Zusammenhang, so fügen sich diese ein in die biblischen Aussagen zum Verhältnis Gottes zu seinem Volk bzw. Christi zu seiner Kirche, welches in der Schöpfung dem Verhältnis von Mann und Frau, Bräutigam und Braut entspricht. Dieser biblische Befund (in der Theologie spricht man von „Brautmystik“), durch den die Schöp-

1 Michael Pietrusky, Anmerkungen zum „Atlas Frauenordination“ (Lutherische Beiträge, www.lutherischebeitraege.de, dort abrufbar ab Anfang Juli unter „Aktueller Jahrgang“)

2 Werner Klän, "Pacta sunt servanda." Vom Umgang mit kirchlichen Verpflichtungen (Lutherische Beiträge, www.lutherischebeitraege.de, dort abrufbar ab Anfang Juli unter „Aktueller Jahrgang“)

fungsordnung von Mann und Frau mit der Erlösungsordnung der Kirche verbunden wird (z.B. [Eph 5,23](#)), wird in vielen unserer Lieder besungen (vgl. nur ELKG 391).

Rudolf Eles, ein verstorbener Pfarrer unserer Kirche, schreibt dazu treffend: „Amt und Gemeinde sind von diesem Schöpfungs- und Erlösungskonzept Gottes nicht abtrennbar. [...]. In das Amt, das Christus repräsentiert, können nur Männer berufen werden; und die Gemeinde, die sich als Braut versteht und die Stimme des Bräutigams hören will, wehrt sich gegen die Auflösung dieses irdischen Symbols für ihr Verhältnis zu Christus“³.

Aus diesem Grund würde die Diskussion über die Ordination von Frauen auch nach ihrer Einführung niemals „aufhören“. Denn Gottes Wort bringt sich selbst in Erinnerung, wo es gelesen und gehört wird. Es bewegt immer wieder neu Gewissen und Gemüter dazu, die kirchliche Wirklichkeit daran zu beurteilen. Ein gedeihliches Zusammenwirken von Pfarrern, Pfarrkonventen, Synoden und Gemeinden, die die Frauenordination lehren und praktizieren, und solchen, die das nicht tun, ist daher aus theologischen Gründen keine realistische Option. Es kann in einer derart wichtigen Frage wie dem Predigtamt der Kirche keine zwei einander entgegengesetzte Lehren und Praktiken unter einem kirchlichen Dach geben.

Die Einführung der Ordination von Frauen zum Amt der Kirche würde daher zur Spaltung der SELK führen. Dies wäre nicht nur ökumenisch ein schlimmes Zeichen. Es würde auch dazu führen, dass die SELK aus dem „Internationalen Lutherischen Rat“ und damit aus der Gemeinschaft ihrer internationalen Schwesterkirchen ausscheiden würde (siehe dazu die Verlautbarung, die im Kirchenblatt der SELK „Lutherische Kirche“, Februar 2024, veröffentlicht wurde, dort S. 11). Auch Gemeindeparterschaften oder etwa das Studentenaustauschprogramm unserer theologischen Hochschule mit theologischen Hochschulen in den USA und Brasilien wären unmittelbar betroffen.

Wir befürworten daher, bei der jetzigen schrift- und bekenntnisgemäßen Ordnung der SELK zum Predigtamt der Kirche (einschl. [Grundordnung](#) Art. 7.2) zu bleiben. Wir befürworten, weiterhin in Gebet und geduldigem Studieren von Schrift und Bekenntnis um eine wieder größere Einmütigkeit in unserer Kirche zu ringen. Die Debatte um das Thema „Ordination von Frauen“ hat in den letzten Jahrzehnten Ressourcen an Geld, Zeit und Arbeitskraft verschlungen, die wir künftig wieder stärker auf das verwenden sollten, was der uns allen gemeinsam anvertrauten Verkündigung des Evangeliums dient.

3 Rudolf Eles, Martin Luther und das Frauenpfarramt, Groß Oesingen, 1995, S. 30.